

Wie verliert sich dadurch die weite Entfernung vom Himmel!
 Wie nah drängt er igt sich an die Flügel des Seraphs!
 Wer von beiden ist der Seraph? wer, der von Erde?
 O wie klar zeigt dies uns durch das dickste Gewölke,
 das von Schuld und Erde sich häufet, den Sohn des Himmels,
 diesen zweyfachen Sohn; den gebohrnen und wiedergebohrnen!
 Und sein doppelt Eigenthum soll der Himmel verlieren?
 das allein die doppelte Tollheit des Menschen zerstöret.
 Alles hat das blutende Kreuz dem Menschen verheißen;
 Gnade hat ihm das blutende Kreuz auf ewig geschworen;
 der sein Leben uns gab, kann der eine Gnade versagen?
 Die ihr euch von dem ewigen Fels * mit spröder Verachtung
 in die Tiefe stürzt, wo euch der Abgrund ersäufet!
 welche erquickende Freude des Herzens und Stärke des Trostes
 mitten in allem Brausen des Sturms, der tobenden Wellen
 giebt uns die Gnade des Herrn der Wetter? Hängt, bränget
 euch an ihn!

Lächelt, wenn die bestürmte Natur in Trümmern zerscheitert;
 wenn der schändlich abtrünnige Mensch bey Windstillen zittert!

Kenne dich selbst! Da, Mensch, läuft alle Weisheit zusammen,
 in dem Mittelpunct: nur der Mensch schätzt den Menschen geringe;
 seine Größe, die er übersieht, bewundert der Engel.
 Und wie lange soll ihnen allein die Menschheit ein Buch seyn,
 und von dir, unartiger Sterblicher! nimmer gelesen?

Schon

* Jes. XXVI, 4. nach dem Englischen.